Lokalzeitung für Stadt und Region Murten

Der Murtenbieter

Freitag,
20. September 2019

AZ 3280 Murten
165. Jahrgang Nr. 75
Einzelnummer Fr. 2.50 (inkl. 2.5% MWSt.)
Erscheint Dienstag und Freitag

Gastro Freiburg
Spezielle Lokalität zum Jubiläum | **Seite 3**

Johnson Electric
Erweiterter Standort in Murten eingeweiht | **Seite 3**

Ein Verein für eine nachhaltige Gesellschaft

MONT-VULLY

Nachhaltigkeit und Umweltschutz gehören heute zu den drängenden Gesellschaftsthemen. Der Verein «Vully Aujourd'hui» möchte engagierte Personen in solchen Fragen ungezwungen vernetzen und sie bei Projekten unterstützen.

Der Verein Vully Aujourd'hui stösst in der Vully-Region mit seinen Projekten auf reges Interesse.

Sie möchten Leute zusammenzubringen, die etwas Nachhaltiges auf die Beine stellen wollen. Der Anfang September in Mur gegründete Verein «Vully Aujourd'hui» hat das erklärte Ziel, Bedingungen für eine nachhaltige Gesellschaft zu schaffen, welche mit den natürlichen Ressourcen massvoll umgeht. «Dabei geht es um ökologische Anliegen, aber auch um das Zusammenleben am Vully», erläutert Antonin Lederrey im Gespräch mit dem «Murtenbieter». Er ist einer der Initianten der Vereinigung, Jugendarbeiter und soziokultureller Betreuer für die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Môtier-Vully. Vully Aujourd'hui ist aber kein Jugendverein. Die Mitglieder kommen aus allen Altersklassen und Berufen. «Es gibt viele Angebote für Jugendliche, aber nicht für Erwachsene. Wir wollen in der Region Vully etwas anbieten, das alle Generationen miteinbezieht», so Lederrey. Für ihn bedeutet Umweltschutz auch, dass die Leute sich kennen und austauschen. «Es ist eigentlich eine Art Nachbarschaftsprojekt», fügt er augenzwinkernd an.

Konkrete Projekte im Vordergrund

Dabei geht es laut Lederrey nicht um Politik oder Diskussionsrunden, sondern um konkrete Projekte: Zehn sind bereits erfolgreich aufgegleist, weitere sind in der Pipeline. Ein Projektbereich umfasst zum Beispiel das Thema Ernährung. Hier steht die Förderung lokaler Bioprodukte im Zentrum. Die Bereiche reichen von Direktverkauf über die Etablierung eines regelmässig stattfindenden Marktes bis hin zur Produktion und Weiterverarbeitung der Lebensmittel. «Es gibt zum Beispiel Leute, die einen Garten haben, aber keine Zeit, etwas zu pflanzen», führt Lederrey aus. «Andere würden gerne etwas anpflanzen, haben aber keinen Garten.» Der Verein bringt diese beiden Gruppen zusammen. In Môtier setzten sie die Idee eines gemeinschaftlich geteilten Gartens bereits um. Geplant ist auch eine Plattform, auf der sich Interessierte über Gartenarbeit informieren und austauschen können. «Die Leute können sich die nötigen Kompetenzen aneignen», so Lederrey. Auch der Tausch von Gartengeräten und -maschinen ist bereits angedacht. Ein weiteres Projekt umfasst die Zubereitung und das Haltbarmachen von Früchten und Gemüse.

Antonin Lederrey

Keine Hierarchie

Vully Aujourd'hui versteht sich als partizipative Vereinigung mit strikt horizontaler Führungsstruktur. Das heisst: Einen Vorstand oder Abstimmungen und Wahlen gibt es nicht. Eine Pilotgruppe bildet den Kern der Vereinigung. Dieser dürfen alle nach Rückfrage beitreten. Die Mitglieder entwickeln die Projekte gemeinschaftlich. «Die Leute machen, worauf sie Lust haben», betont Antonin Lederrey. «Wichtig ist, dass die Initiative von ihnen ausgeht.» Einen eigentlichen Mitgliederbeitrag gibt es nicht. «Alle bezahlen so viel sie möchten, von ganz viel bis gar nichts», fügt er an.

Der Verein dient der Vernetzung und liefert Unterstützung, wo sie nötig ist. Gerade für ältere Mitglieder war die Organisationsstruktur auf den ersten Blick ungewohnt. «Sie wollten wissen, was sie dürfen und können», so Lederrey. «Dennoch ist eine unglaublich kreative und kraftvolle Dynamik zu spüren.»

Gründung an Ökologie-Festival

Auch die Gründung von Vully Aujourd'hui hielt sich nicht ans gängige Schema. Sie fand am 7. September im Rahmen des ersten Vully-Eco-Festivals auf einem Bauernhof auf der Freiburger Seite von Mur statt. Der Verein hat sich bewusst für Mur entschieden, weil es eines der weniger bekannten Ortsteile der Gemeinde Mont-Vully ist. Dabei wechselten sich Workshops mit Konferenzbeiträgen ab. Die Pilotgruppe stellte unter anderem ihre Projekte vor, die Besucherinnen und Besucher konnten aber auch alles über den Bau eines Wildbienenhotels erfahren oder einen Film ansehen. Rund 30 Anwesende genehmigten schliesslich die Vereinsstatuten. Insgesamt fanden aber über den Tag verteilt rund 100 Personen den Weg zum Gründungsfestival. «Es war ein ungezwungenes Kommen und Gehen», so Lederrey.

Die Idee zur Vereinsgründung kam den Initianten Anfang April, nachdem sie den französischen Film «Tomorrow – die Welt ist voller Lösungen» von 2015 gesehen hatten. Der Film hat den Klimawandel sowie die knapper werdenden Ressourcen zum Thema, zeigt aber auch mögliche Lösungen auf. «Dies brachte uns dazu, selber ein Projekt auf die Beine zu stellen», sagt Antonin Lederrey. fko

Erdgeschichte: Ein geologischer Spaziergang auf dem Vully

MONT-VULLY | Steine erzählen von der Erdgeschichte. Der Geologe Thierry Basset leiht ihnen eine Stimme. Auf einem Spaziergang auf dem Mont Vully gab er am Mittwoch Einblick in die interessante Entstehungsgeschichte des markanten Hügels zwischen Neuenburger- und Murtensee. Der Schlüssel dazu ist das Material, aus dem er mehrheitlich besteht: die Molasse. Diese umfasst verschiedene Arten von Sandstein, der wiederum aus Partikeln der Alpen besteht. Thierry Basset führt aus, wie diese ins Mittelland gelangten, und löst das Rätsel um die «erratischen Blöcke», die «verirrten Felsbrocken» auf dem Vully. fko

Lesen Sie weiter auf Seite 9

Der Mont Vully offenbart seine Entstehungsgeschichte in der Beschaffenheit seines Gesteins.

EISENBAHN

Ein Triebwagen auf Reisen in die alte Heimat.

Seite 11

RUBRIKEN

Wetter ..... **Seite 2**
Handelsregister ..... **Seite 2**
Gottesdienste ..... **Seite 2**
Wochenende ..... **Seite 13**

Der Murtenbieter
Redaktion und Inserate:
Tel. 026 672 34 40, Fax 026 672 34 49
redaktion@murtenbieter.ch
Abonnemente:
Tel. 026 347 30 00
abo@murtenbieter.ch